https://strategic-culture.su/news/2026/11/27/polands-call-for-no-fly-zone-in-ukraine-means-nato-direct-war-with-russia/

Polens Forderung nach einer Flugverbotszone in der Ukraine bedeutet einen direkten Krieg der NATO gegen Russland

Ein allgemeiner Krieg in Europa ist nur noch eine Provokation entfernt.

27. November 2026 | Editorial

Zunehmende Provokationen, Angriffe auf russische Schiffe, Beleidigungen und das völlige Fehlen jeglicher Diplomatie deuten allesamt darauf hin, dass eine Fraktion innerhalb der NATO eine Agenda für einen totalen Krieg mit Russland vorantreibt.

Polens Forderung in dieser Woche, die NATO solle eine Flugverbotszone über ukrainischem Gebiet einrichten, wurde – wie sich herausstellte – von anderen Mitgliedern des Bündnisses vernünftigerweise abgelehnt. Wäre ein solcher Schritt unternommen worden, hätte dies einen Schritt in Richtung eines direkten Krieges der NATO gegen Russland bedeutet.

Zuvor waren in der vergangenen Woche viel beachtete Behauptungen aufgetaucht, russische Marschflugkörper seien an der Ostflanke Polens „gelandet“. Der polnische Ministerpräsident Donald Tusk warf Russland im Zusammenhang mit dem Vorfall vom 20. November eine „absichtliche Provokation“ vor.

In den Berichten über die angeblichen russischen Marschflugkörper war bisher weder von „Angriff“ noch von „Treffer“ die Rede. Die Formulierung war seltsam passiv. Die angeblichen russischen Raketen „landeten“ oder „fielen“ auf polnisches Territorium. Diese Zweideutigkeit deutete auf eine zögerliche, unsichere Anschuldigung hin.

Drei Tage später, am 23. November, bei einem NATO-Treffen der Verteidigungsminister in Brüssel, verschärfte Polen seine Forderungen an das Bündnis, eine Flugverbotszone über der Ukraine einzurichten, die das Abschießen russischer Geschosse ermöglichen würde, von denen angenommen wird, dass sie auf polnisches Territorium zusteuern. Für die Genehmigung dieses Antrags war Einstimmigkeit aller 32 NATO-Mitglieder erforderlich. Das Bündnis lehnte ihn ab, da einige Mitglieder sich gegen diesen Schritt sträubten. Rumänien wies beispielsweise darauf hin, dass eine solche Maßnahme eine direkte Beteiligung der NATO am Krieg mit Russland bedeuten würde.

Warschau erhielt sozusagen einen Trostpreis. Am 25. November wurde ein AWACS-Überwachungsflugzeug eingesetzt, um den polnischen Luftraum zu überwachen. Der Einsatz wurde von US-General Alexus Grynkewich, dem Oberbefehlshaber der Alliierten in Europa, genehmigt.

Polen beharrt jedoch weiterhin darauf, in den nächsten Wochen an seiner Grenze zur Ukraine ein eigenes Luftabwehrsystem aufzubauen. Der polnische Verteidigungsminister Wladyslaw Kosiniak-Kamysz zeigte sich enttäuscht über die ausbleibende Reaktion der USA hinsichtlich der Genehmigung eines vollständigen, von der NATO unterstützten Luftabwehrgebiets. Der polnische Minister

machte keine Angaben dazu, wie weit die polnische Flugverbotszone in ukrainisches Hoheitsgebiet hineinreichen würde.

Die Folgen dieses Schrittes bergen ein hohes Eskalationsrisiko. Möglicherweise könnten polnische bodengestützte Waffen und Kampfflugzeuge auf russische Raketen, Drohnen oder Flugzeuge feuern, die als in der Nähe der polnischen Grenzen befindlich eingestuft werden. Doch wer entscheidet darüber und wie? Es handelt sich um eine subjektive Entscheidung, die möglicherweise dazu führen könnte, dass die NATO und Russland in direkten Feuerwechsel geraten. Die NATO und insbesondere Polen sind bereits in verdeckter Form am Ukraine-Krieg beteiligt. Das Beschießen russischer Streitkräfte durch uniformierte NATO-Einheiten in Polen hebt die Situation auf eine ganz andere, schicksalhafte Ebene.

Die Ukraine, Polen und die baltischen Staaten fordern seit langem, dass die NATO eine Flugverbotszone einrichtet. Gerade weil sie offenbar wollen, dass sich die NATO direkt in diesen Konflikt einmischt. Das war sicherlich das Ziel des Kiewer Regimes.

Es besteht der Verdacht, dass die Frage einer Flugverbotszone überstürzt vorangetrieben wird. Fragen zum Vorfall vom 20. November bleiben offen. Polnische Staatsanwälte behaupteten, russische Kh-101-Marschflugkörper seien in Nowy Lipowiec, etwa 50 Kilometer von der Grenze zur Ukraine entfernt, „herabgefallen“. Es wurde behauptet, dass bereits wenige Stunden nach dem Vorfall Trümmerteile identifiziert worden seien.

Russland wies die Vorwürfe als unbegründet und ohne jegliche Belege zurück.

Die ersten polnischen Berichte waren widersprüchlich. Zunächst hieß es, russische Drohnen und Marschflugkörper hätten zwei Orte getroffen; später wurde berichtet, es habe keine Drohnen gegeben, sondern nur Kh-101-Raketen, die an drei Orten „gelandet“ seien. Es gab keine Verletzten, und ein Foto eines Explosionskraters wurde verbreitet. Doch dieses hätte von überall her stammen können. Warum werden die angeblichen Kh-101-Trümmerteile oder die Radarflugdaten nicht auf überprüfbare Weise vorgelegt?

Es sei daran erinnert, dass die einzigen Menschen, die bei Luftangriffen auf polnischem Territorium ums Leben kamen, zwei Männer im November 2022 waren, als eine *ukrainische* S-300-Luftabwehrrakete ein Getreidesilo im Osten des Landes traf. Damals gaben die polnischen Behörden und die Ukraine Russland die Schuld, und es wurden Forderungen nach einer Reaktion der NATO laut. Später stellte sich heraus, dass es sich um einen ukrainischen Angriff handelte, der offenbar darauf abzielte, Russland die Schuld zuzuschieben und die NATO dazu zu bewegen, ihren kollektiven Verteidigungspakt auszulösen.

Auch dieses Mal gab es ähnliche hitzige Anschuldigungen gegen Russland. Der ehemalige stellvertretende NATO-Kommandeur Richard Shirreff erklärte gegenüber der BBC, der Vorfall vom 20. November sei ein „absichtlicher russischer Angriff auf Polen“ gewesen. Er forderte, dass „NATO-Kampfflugzeuge in der Ukraine fliegen und alle russischen Raketen abschießen sollten, unabhängig davon, ob sie auf NATO-Gebiet zusteuern oder nicht“.

General Shirreff fügte den vielsagenden Kommentar hinzu: „Russland befindet sich im Krieg mit der NATO … Wir müssen die Ukraine unterstützen, um Russland zu besiegen.“ Tatsächlich verrieten die Worte des britischen Kommandanten mehr, als er vielleicht beabsichtigt hatte.

Zweifellos befindet sich die NATO im Krieg mit Russland, und es gibt Fraktionen innerhalb des Bündnisses, die darauf brennen, den Konflikt zu eskalieren, in dem verzweifelten Versuch, Russland zu besiegen – zumal sich innerhalb der Europäischen Union zunehmend ernsthafte Meinungsverschiedenheiten darüber abzeichnen, ob weiterhin Hunderte von Milliarden in ein korruptes Regime gepumpt werden sollen.

In dieser Woche kam es zu Angriffen auf russische Schiffe in der Ostsee und im Mittelmeer vor der Küste Libyens. Es ist ausgeschlossen, dass die Ukraine diese Operationen ohne die Beteiligung von NATO-Streitkräften durchgeführt hat.

Das Drängen auf eine Flugverbotszone erfolgt vor dem Hintergrund einer geografisch breiteren Ausbreitung von Provokationen. Es geschieht zudem zu einem Zeitpunkt, an dem NATO-Bodentruppen in Polen unter dem Banner der „Koalition der Willigen“ Manöver durchführen, die darauf abzielen, Truppen in der Ukraine zu stationieren und eine Blockade gegen die zwischen Polen und Litauen eingeklemmte russische Exklave Kaliningrad zu verhängen.

Der Einsatz des AWACS-Überwachungsflugzeugs über Polen und den baltischen Staaten könnte von Russland nicht als Trostpreis für Warschau wahrgenommen werden, sondern vielmehr als eine weitere Bedrohung, da es sechs Stunden lang Kreise zog und in russisches Hoheitsgebiet blickte – und das inmitten einer NATO-Bodenmobilisierung an den Grenzen Russlands.

Ironischerweise unterstreichen all diese verschärften Spannungen Moskaus diplomatisches Bestreben nach einem neuen europaweiten Sicherheitsvertrag. Dies ist eine der Bedingungen Russlands für eine friedliche Lösung des Stellvertreterkriegs in der Ukraine.

Dennoch weigern sich die unnachgiebigen europäischen NATO-Führer, einen Dialog mit Russland zu führen, um eine umfassende Lösung zu finden. Sie bestehen darauf, Russland als Aggressor zu diffamieren und behaupten, Russland führe einen hybriden Krieg gegen ganz Europa. Die Situation ist geprägt von zweifelhaften Provokationen wie mysteriösen Drohnen, die Grenzen verletzen, und Operationen unter falscher Flagge wie der Bombendrohung am Leipziger Flughafen im August, für die Russland verantwortlich gemacht wurde.

Die Europäer sind beunruhigt darüber, dass US-Präsident Donald Trump sich für eine diplomatische Lösung des Ukraine-Konflikts einsetzt. Der russische Außenminister Sergej Lawrow stellte diese Woche fest, dass sich die Amerikaner der Notwendigkeit bewusst sind, die „Grundursachen“ anzugehen und eine kollektive Sicherheitsvereinbarung in Europa zu schaffen.

Im Gegensatz dazu lehnen die europäischen Russophoben jegliche Diplomatie dieser Art entschieden ab. Sie teilen die beleidigende Ansicht des nicht gewählten ukrainischen Staatschefs Wladimir „Gebt mir mehr Geld“ Selensky, dass Trumps Freundlichkeit gegenüber dem russischen Präsidenten Wladimir Putin gleichbedeutend sei mit einer Freundschaft zu Hitler.

Trump forderte diese Woche alle Seiten auf, die Ausweitung des Krieges zu stoppen. Damit ist implizit ein Ende der Angriffe der Ukraine und der NATO auf russische Schiffe gemeint. Trump muss auch seine eigene Seite – die CIA und das Pentagon – im Zaum halten, die diese Provokationen ermöglichen.

Die Prognose ist bedrohlich. Da es unter den europäischen politischen Führern an jeglichem Willen mangelt, mit Russland auf einer angemessenen und echten diplomatischen Ebene in Dialog zu treten, kann sich die Sicherheitslage in Europa nur weiter verschlechtern.

Ein allgemeiner Krieg in Europa ist nur noch eine Provokation entfernt. Die Vorstellung ist erschreckend, dass in etwas mehr als einem Jahrhundert auf demselben Kontinent ein Dritter Weltkrieg ausbrechen könnte. Verdammt seien diese sogenannten Führer!